

**EURE HILFE IN PALÄSTINA WIRD GEBRAUCHT!
DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄTBEWEGUNG (ISM)
RUFT ZIVILISTINNEN AUS ALLER WELT AUF,
NACH PALÄSTINA ZU KOMMEN**

Die "International Solidarity Movement" ist eine Bewegung palästinensischer und internationaler AktivistInnen, die sich vor Ort und international mit gewaltfreiem Widerstand für ein Ende der israelischen Besetzung als Voraussetzung für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina einsetzt.

Angesichts der alltäglichen Gewalt der israelischen Militärbesatzung, die weder Menschenrechte achtet, noch auf das Leben palästinensischer ZivilistInnen Rücksicht nimmt, ist eine zivile internationale Präsenz in den besetzten Gebieten dringend erforderlich. PalästinenserInnen, die gewaltfrei versuchen, das Leben in unter der militärischen Besatzung aufrecht zu erhalten oder gegen die Besatzung zu demonstrieren, sind harten Bestrafungen durch die israelische Besatzungsmacht ausgesetzt. Diese reichen von Demütigungen und Schlägen über schwere Verletzungen und lange Haftstrafen bis hin zur Ermordung. Internationale AktivistInnen sind daher eine wichtige Unterstützung für PalästinenserInnen - durch ihre Anwesenheit und durch ihre Rolle als ZeugInnen des tagtäglichen Unrechts der israelischen Besatzung.

Die Arbeit von ISM umfaßt die Teilnahme an Protesten, den Schutz von bedrohten Häusern, Krankenhäusern und Schulen, die Begleitung von Ambulanzen, die Präsenz an militärischen Straßensperren u.v.m. Ein entscheidender Teil unserer Arbeit ist es aber auch, die internationale Öffentlichkeit über die Situation in Palästina zu informieren und den internationalen Druck für eine gerechte Lösung des Nahostkonflikts zu verstärken. Wir kooperieren dabei sowohl mit zahlreichen palästinensischen Organisationen, als auch mit Organisationen der internationalen und israelischen Friedensbewegung.

Neben unserer ständigen Präsenz in vielen Dörfern und Städten der West Bank und des Gazastreifens, die gerade angesichts der im Zuge eines Irakkrieges drohenden Verschärfung der Situation äußerst wichtig ist, mobilisiert ISM Schwerpunktkampagnen. Von Mitte März bis Ende April konzentriert sich unsere Arbeit auf das palästinensische Recht auf Bildung, die Sommerkampagne „Freedom Summer“ thematisiert die Folgen der andauernden Ausgangssperren und Abriegelungen von Städten und Dörfern und konfrontiert diese aktiv (siehe andere Seite). Im Herbst ist eine Kampagne zum Schutz der Olivenernte vor Übergriffen durch israelische Siedler geplant.

Alle AktivistInnen erhalten bei ihrer Ankunft ein 1 ½ tages Vorbereitungstraining und die Möglichkeit, sich mit anderen AktivistInnen zusammenzufinden. Die konkrete Arbeit wird lokal von erfahrenen palästinensischen und internationalen AktivistInnen koordiniert und mit allen TeilnehmerInnen gemeinsam geplant, so dass alle eine ihren individuellen Möglichkeiten entsprechende Rolle übernehmen können. Wer nicht nach Palästina kommen kann, kann ISM auch von Deutschland aus unterstützen. Neben dringend benötigten Geld- und Sachspenden, brauchen wir vor allem Unterstützung bei der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.

Angesichts der im Schatten des Golfkrieges zu erwartenden Verschärfungen der Situation in Palästina sucht die Internationale Solidaritätsbewegung dringend internationale Freiwillige, die bereit sind, in die besetzten palästinensischen Gebiete zu kommen und zusammen mit PalästinenserInnen gegen die Verletzung grundlegender Menschenrechte, gegen die Zerstörung der palästinensischen Gesellschaft und ihrer Lebensgrundlagen und gegen ethnische Säuberungen zu stehen.

Kampagne für das Recht auf Bildung 15.3.-30.4.2003

Seit dem Ausbruch der Intifada vor fast zweieinhalb Jahren sind palästinensische Kinder und Jugendliche zunehmend Gewalt, Armut und traumatisierenden Erlebnissen ausgesetzt. Die andauernden Ausgangssperren und die Isolierung der palästinensischen Städte und Dörfer von einander haben das palästinensische Schulwesen weitgehend lahmgelegt: SchülerInnen und LehrerInnen sind häufig nicht in der Lage die Schulen zu erreichen, Schulkinder werden immer wieder auf dem Schulweg und selbst in den Schulen von der israelischen Armee attackiert, Schulen werden als Armeelager mißbraucht.

Zwischen September 2000 und dem 14.1.2003 wurden ·

298 SchülerInnen unter 18 Jahren getötet ·

214 SchülerInnen unter 18 Jahren festgenommen ·

2767 SchülerInnen unter 18 Jahren verletzt, viele davon mit bleibende Behinderungen ·

9 Schulen ganz, 1289 vorübergehend geschlossen ·

11 Schulen total zerstört und 185 Schulen beschossen oder bombardiert ·

25 Schulen als Armee- und Gefangenenlager mißbraucht

Quelle: Defense for Children International, das Palästinensische Bildungsministerium und HDIP

Internationale Freiwillige werden im Rahmen der Kampagne Kinder auf ihrem Schulweg begleiten, um sie vor Angriffen zu schützen, mit PalästinenserInnen die Ausgangssperren brechen, für das Recht auf Bildung demonstrieren u.v.m.

Freedom Summer Juli-August 2003

Mit Ausgangssperren, 120 permanenten Armeekontrollpunkten und hunderten von Straßensperren teilt die israelische Armee die besetzten Gebiete in über 300 voneinander isolierte Inseln und versucht jegliche Bewegung von palästinensischen Menschen und Gütern zu kontrollieren, während die israelischen SiedlerInnen auf ihren Apartheidsstraßen völlige Bewegungsfreiheit genießen. Zwischen Juni 2002 und Januar 2003 standen die Städte der Westbank 38-80% der Zeit unter ganztägigen Ausgangssperren. Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben ist fast vollständig zum Erliegen gekommen, Massenarbeitslosigkeit und rasant wachsende Armut sind die Folge. 39 Frauen mußten ihre Kinder an Straßensperren gebären und duzende von Menschen sind gestorben, weil ihnen der Weg ins Krankenhaus verwehrt wurde. Die ISM-Kampagne Freedom Summer wird international auf diese Situation aufmerksam machen und mit direkten gewaltfreien Aktionen wie Demonstrationen, dem Bruch von Ausgangssperren und der Beseitigung von Straßensperren gegen sie angehen.

Eine aktive und gewaltfreie Präsenz von internationalen ZivilistInnen in den besetzten Gebieten kann zeigen, dass gegen die Besatzung zu sein nicht heißt, antisemitisch, anti-jüdisch oder anti-israelisch zu sein, sondern gegen Unterdrückung, Diskriminierung und Gewalt gerichtet ist. Sie zeigt PalästinenserInnen und Israelis, die sich für einen gerechten Frieden einsetzen, daß sie nicht alleine sind.

Weitere Informationen und Kontakte zu ISM gibt es auf der ISM-Webpage www.palsolidarity.org Ansprechpartnerin in Berlin: babette.herchenroeder@gmx.de